

daß wir der ihre Knechte nicht sind!“ dachten die Soldaten, und gingen weiter. Gustav meinte aber: „Besser ist besser! Du fahst lieber hier weg, und weiter in's Gebirge fliehen!“ Und Nilson meinte es auch, packte ihn in einen Wagen voll Stroh, und fuhr ihn weiter fort. O weh! da kamen schon wieder dänische Soldaten! — „Halt an, Bauer, rufen sie, mir müssen deinen Wagen untersuchen!“ — und nun stechen sie mit ihrem Degen nach allen Seiten durch das Stroh. Ach, der arme Gustav! Nun ist er gewiß todt!“ O nein. Nur eine ganz leichte Wunde hatte er am Fuß. — Er kam glücklich, wohin er wollte, und erzählte dort den Bauern die Geschichte von Christian's Gräueln. Sie hörten ihm mit Schrecken zu, und folgten ihm. Sein Haufen wurde immer größer, und in kurzer Zeit jagte er alle Dänen sammt ihrem bösen Könige aus Schweden heraus. Nun baten die Schweden hocherfreut ihren theuern Gustav: „Sei Du unser König. Du allein bist es werth!“ Er wollte aber lange nicht. Erst durch viele Bitten ließ er sich dazu bewegen. — Und nun lernte er von Deutschland aus das reine Wort Gottes kennen, und ließ es in Schweden überall laut verkünden. Seit jener Zeit sind die Schweden fast ohne Ausnahme Protestanten.

Und wie ging's denn dem bösen Christian? Der wurde später von Land und Leuten gejagt und floh nach Deutschland. Da stellte er sich fromm, und sagte: „Ich möchte gerne lutherisch werden!“ und meinte, nun würden ihm die Protestanten sein Land wieder erobern. Sie merkten aber seine Schalkheit, und halfen ihm nicht. Einige Zeit nachher fingen ihn die Dänen, und sperrten ihn in einem Thurm ein, — damit er nicht ferner unter ihnen wüthete.

#### §. 51. Heinrich IV. in Frankreich. Die Bluthochzeit. 1572.

In der Schweiz hatten Zwingli und Calvin die reine Lehre verkündet. Die Bibel wurde von Vielen gelesen, ein neuer Ernst kam in die Herzen, und von da aus verbreitete sich die Reformation weit in Frankreich hinein. Aber in diesem Lande ging es durch viele Drangsale. Die Bekenner der Wahrheit durften, wenn sie sich gemeinschaftlich erbauen wollten, nur in abgelegenen Häusern und verborgenen Hölen und Gewölben zusammentreffen, „wie der Geist des verstorbenen Königs Hugo!“ — sagten spöttisch ihre Feinde, und nannten sie deshalb „Hugonotten.“ Der Schimpfname ließ sich nun wohl leicht ertragen, aber es kam bald schlimmer. Ueberall wurden die unglücklichen Protestanten ohne Scheu und Strafe umgebracht. —